



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1734**

III. Predig. Jnhalt. Gerichtliche Anklag wider das Jüdische Volck. At illi  
succlamabant dicentes: Crucifige, crucifige eum. Luc. 23 v. 21. Sie aber  
russten/ und sprachen: Creutzige ihn/ creutzige ihn.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)



## Dritte Predig.

### Berichtliche Anflag wider das Jüdische Volck.

At illi succlamabant dicentes: Crucifige, Crucifige eum. Luc. 23. v. 21.

Sie aber rufften, und sprachen: Kreuzige ihn, Kreuzige ihn.

382 **S** Als ungeheures Geschrey höre ich gleich Anfangs meiner Red in ganz Jerusalem! Crucifigatur, crucifigatur, Matth. 27. v. 23. fort mit diesem Bößwicht / mit diesem Landstreicher / mit diesem Aufwickler des Volcks / mit diesem Herren-Meister / fort zum liechten Kreuz-Galgen. O wie recht hat gereimet in seinen Thrauer-Gedichten Seneca: in Octav. Act. 5. O funestus multis populis, dirisque favor, qui cum statu vela secundo ratis implevit, vexitque procul, languidus idem deferit, alto, sævoque mari;

Was grossen Wankelmuth /  
Was manchen Unbestand /  
Wer dem Volck trauen thut /  
Muß gwertig seyn zu Land /  
Gleichwie das Meer bald still /  
Bald gefährlich wider sauset /  
Also mit ihrer Vill /  
Der gemeine Pövel hauset.

Vor wenig Tagen führete alles Volck triumphierlich den Erlöser in ihre königliche Residentz-Stadt / heut for-  
R. P. Kellerhaus, S. J. Tom. II.

bert es ihne heraus auf die schwächliche Schedel-Stadt: vor wenig Tagen ruffet es: Benedictus qui venit in nomine Domini, Matth. 21. v. 9. gebenedeyet / der da kommt im Namen des Herrn / heut: Maledictus, qui pendet in ligno, ad Galat. 3. v. 13. vermaledeyet / der da hangen soll am Kreuz-Holz: vor wenig Tagen hiesse es: Hosanna Filio David, Heyl seye allen vom Sohn David, heut: Sanguis ejus super nos, & super filios nostros, Matth. 27. v. 25. seint Blut komme über uns / und unsere Kinder. Wie so aber / liebe Burger von Jerusalem? was findet ihr an Christo / so zu dergleichen Verbitterung euch veranlasset? scheint nicht aus seinen Worten und Gebärden übermenschliche Heiligkeit? hat er nicht vor euren Augen solche Wunder sehen lassen, quæ nemo alius fecit, die kein anderer gewürcket? Joan. 15. v. 24. woher dann so unverschönllicher Haß? was ruffet ihr ganz rasend zusammen / Crucifige, Crucifige, Kreuzige / Kreuzige ihne? ist das nicht ein mörderisches / ja höllisches Geschrey? So vil euer heraus stehen vor dem Richthauß / so vil auch seynd blutgierige Anflager / simul universa turba, sagt



Lucas am 23. v. 18. zugleich schreyet ihr alle auf einmahl; so lang Jerusalem stehet/ seyet ihr viltleicht in keiner Sack so einig gewesen/ wie in Anstiftung so erschrocklicher Mordthat. Sagt her/ ich bitte euch: Quid enim mali fecit? Marc. 15. v. 14. Was hat dann Christus Böses gethan? sagt her ihr Unwissende/ hat er euch nicht gelehret/ ihr Krancke/ hat er euch nicht gehailt/ ihr Aussätzige/ hat er euch nicht gereinigt/ ihr Betrübte/ hat er euch nicht getröstet/ ihr Hungerige/ hat er euch nicht gespeiset/ ihr Todte/ hat er euch nicht auferweckt/ ihr Besessene/ hat er euch nicht vom Teuffel erlediget/ wie seine Propheten euch vorgesagt/ und seine Evangelisten ordentlich bezeugen/ was Böses dann hat Christus gethan? Commovet populum: antwortet ihr: Er wicklet das Vold auf/ Luc. 23. v. 5. mit was Grund belegt ihr dises/ wo hat er euch einmahl zu verführen begehret/ in welcher Predig hat er ein Wort schieffen lassen/ daraus abzunehmen/ er suche euch in Unruhe zu bringen/ und vom schuldigen Gehorsamb eurer Obrigkeit abzuführen? Nein/ sagt ihr/ kein verdächtliches Wort haben wir jemahlen von ihme gehört/ aber andere sagen uns/ er sey ein Aufwüthler/ ein Verführer/ stecke in keiner guten Haut; so wohl/ andere sagen es/ glaubt man dann frembden Zungen mehr/ als eignen Ohren und Augen? Man sagt auch/ er seye ein Weinsäufer; ist das nicht ein schöner Beweis/ man sagt? Ich frage/ habt ihr Christum selbst mit nassen Brüdern zechen gesehen? hat er in eurer Gegenwart dem Trunck zu vil/ und der Mäßigkeit zu wenig gethan? Nein/ das nicht/ aber andere sagen/ er lasse ihm den Wein zu wohl schmecken/ und über das sollen wir ihm mit unserm Blut die Zech zahlen/ dann er sucht uns die Römische Macht auf den Hals zu laden. Man gibt auch von ihm öffentlich aus/ er seye ein Zauberer/ fliege mit den schwarzen Nacht-Vöglen/ seine Miracul seynd lauter Verblendung/ und Hexenwerck/ einen solchen Men-

schon soll man ja nicht leben lassen. Ja ich bekenne/ liebe Burger/ angezogene Ubelthaten verdienten nicht einen/ sondern tausendfachen Tod; wie beweiset ihr sie aber von Christo? Wir können sie zwar weiter nicht beweisen/ doch halten wirs für gewiß/ und zweiffeln nicht mehr daran/ weils andere von Christo ausgehen.

Daß Gott erbarm/ so ligt dann alles nur am sagen/ und hören sagen? wann das gilt/ ist kein Unschuld mehr so schneeweiß/ die man augenblicklich nicht könne kohlschwarz machen. Mein JESU/ wie gehet man mit dir umb? wo ist ein Rauber/ ein Mörder/ ein Dieb/ ein Blutschänder aufs bloße Sagen/ ohne gründlichen Beweis zum Tod verdammt worden? Man fragt nach/ und thut recht daran/ man schreibt da und dorthin/ man will ganz sichern Grund haben/ ehe man das Blut-Urtheil fälle; dich aber mein Erlöser zu verdammen/ fleckt das einzige Gesag böser Mäuler. Jetzt verstehe ich deine Wort bey David Psalm. 21. v. 7. Ego autem sum vermis, & non homo, opprobrium hominum, & abjectio plebis, ich aber bin ein Wurm/ und kein Mensch/ ein Spott der Leuth/ ein Verwurf des Pövels. Will man einen Wurm tödten/ fragt man nicht lang/ ob er den Tod verschuldet/ genug ist/ daß er am Weeg lige/ ohne daß er Vorbeygehenden einiges Leyd zufüge; du auch mein Erlöser: Non homo, bist kein Mensch mehr/ keiner gedendht auch/ dein Blut seye Menschen-Blut/ du bist abjectio plebis, ein Verwurf des Pövels/ sie werffen dich hinaus aus ihrer Stadt/ gleich den verächtlichsten Menschen/ alle reden Böses/ ja das Schlimmste von dir/ und keiner macht ihm seiner Red wegen das geringste Gewissen. So höre dann mein Vold von Jerusalem/ dis ist dein Sünd/ warum du zur Straff solst gezogen werden/ das übelgegründete man sagt/ man sagt; dein giftiges Herz/ deine unverzante Ohren/ dein ungewaschenes Maul hat dich schuldig gemacht der Mordt-



Mordthat Christi. Non dicant Judæi: führt die Klage Augustinus Enarratione in Psalm. 63. ad v. 2. non occidimus Christum, Juden müssen nicht sagen / wir haben Christum nicht umgebracht; & vos o Judæi occidistis, ja ihr Juden habt ihne umgebracht / occidistis gladio linguæ, aculistis enim linguas vestras, ihr habt ihne umgebracht mit dem Schwerdt eurer Zungen / dann dise habt ihr wider ihne geschärpffet.

384 So muß ich aber jenen etliche Wort in die Ohren legen / die noch heut zu Tag auf gleiche Weis wider Christum sich veründigen. Das Volk zu Jerusalem hat sich schuldig gemacht der Mordthat Christi / weil es so leichtsinnig geglaubt / so freventlich ausgesagt / Christus seye schuldig großer Verbrechen; auch ihr freymäulige Christen sehet Christi Mörder! Gott behüte uns mein Pater, Christum beten wir für unsern GOTT an / wer wird von GOTT einige Lasterthaten glauben / und aussprengen. So man leichtsinnig glaubt / und aussprengt / was Ehr und guten Namen seiner Christen nachtheilig / glaubt / und sprengt man aus ein gleiches von Christo / ihr Ehr ist sein Ehr / ihr Schändung sein Schändung / ihr Verachtung sein Verachtung; quamdiu fecistis uni ex his fratribus meis minimis, mihi fecistis; redet er bey Matth. am 23. v. 40. So lang ihr einem aus disen meinen mindesten Brüdern was gethan / habt ihr mirs gethan / dann ich dise in mein Schutz genommen. Und wie oft muß gesagter Weis Christus herhalten! wie oft frist man bey Mahlzeiten und Taffeln mehr Menschen / als Vögel / wie vil stechen mit ihren Scorpionischen Zungen mehr Leuth / als Fleisch / bey wie vil Gesellschaften richtet man nicht mehr Leuth aus / als Stühl zum sitzen. Wann andere zu loben seynd / ist man mauß still / kommts zum schänden / ist der Stumme ein Cicero, just wie die Musicanten / nolunt cantare rogati, gehet von disen der Wayds Spruch / da mans bittet / singen sie

nicht / sollen sie nicht singen / kan mans nicht stillen / ziehen ein Amen sechs Elen lang; gleicher massen / gehet es über den Nächsten / jeder will mitsingen / solt auch der Teuffel den Tact geben / wie mancher Ehr- und Tugend-liebender Seel möcht schier das Herz blüten / wie vil heisse Zähner rinnen über ihre Wangen / und wer ist Ursach dises Wainens? ein scharpffschneidende Zung hat ihr so tieffe Wunden ins Herz gemacht / ein freyes Maul hat ausgesprengt / was ihr niemahlen villeicht in Sinn kommen / jetzt will ein ganze Stadt aus ihrer Haut schier Riemen schneiden. Linguas vestras aculistis in gladios; höre man Milevitanum lib. 2. contra parricidas, quos movistis in mortes non corporum, sed honorum, jugulantes non membra, sed nomina, ihr ungewaschene Mäuler habt eure Zungen geschärpfft / wie scharpffschneidende Schwerdt / gezuckt habt ihr dise nicht wider ihre Leiber / sondern wider die Ehr / durchstochen nicht die Glider / sondern die Namen. Was hilfft aber; fahret fort Milevitanus; Quia vivunt homines, & occisi sunt à vobis honores, valent quidem membra, sed crepre portant funera dignitatis: Was hilfft / wann leben die Leuth / ihr Ruhm und guter Namen aber von euch umgebracht? Gesund seynd zwar die Glider / doch tragen die Leich verstorbenen Ehren. Vita & fama pari passu ambulant: heist es; Ehr und Leben gehen gleichen Schritt / bringt man einen um sein Ehr / bringt man ihn sittlicher Weis ums Leben. Leben ohne guten Namen / ist ein abgestandener Balsam / gilt nichts mehr / solte er aus Indien und Arabien auch seyn heraus kommen / halte sich einer / so wohl er immer kan / ist er einmahl in ein böses Geschrey kommen / gilt alles nichts / gesagt / ist gesagt / das Volk laßt ihm nicht leicht mehr was nehmen; wird vil seyn / wann sich so schwarz gemachte Unschuld durch ganzen Lebens Lauff wird widerumb rein und weiß machen / und wer ist schuldig daran? ein vergiftetes Herz / ein freymäuliger Christ / D Mörder!

Si 3

Man



385 Man sagt aber / diser oder jene seye ein solcher / oder solche / ich habß nicht aufgebracht / sage nur / was ich gehöret; ey mörderisches / man sagt! das man sagt / hat Christo den Hals gebrochen / Juden schuldig gemacht unmenschlicher Mordthat / das man sagt / bricht auch mancher Ehr den Hals / und macht dich schuldig der EhrenMordt. Ich frage / wer hats gesagt / gelt / jederman hats gesagt / und niemand weiß es / gelt / ein Ohrenblaser / besser geredt / ein Teuffels Blasbalg / ein Fallerlecker / der die Nerven streichen will / ein alte Megara / ein Teuffels-Curier / die nur Zwytracht und Unheyl suchen anzuspinnen / heist das / man sagt? Ich frage ferner / ist das Verbrechen / so du von deinem Nächsten ausgibest / schon stattkundig / weiß es der meiste Theil einer Gemeind; wann dises nicht / ist es noch geheim / und du bist schuldig unter grosser oder kleiner Sünd nach Beschaffenheit der Sach es in geheim zu halten / dann der Beschuldigte sein Ge- rechtigkeit zu seinem guten Namen noch nicht verlohren. Es verhältet sich diese Sach / wie die Pest / oder vergifftte Krankheiten in einer Volkreichen Stadt / vil tausend Menschen befinden sich in der Stadt frisch und gesund / einer aber aus allen hat so übel bestellten und halb verfaulten Leib / daß er ansteckendes Gift bey sich ausbrütet / und gleichsam der Basilisk der ganzen Stadt werde; die ihm auswarten / werden angezündt / sterben dahin / andere folgen / die im Hauß wohnen / endlich theilet sich das Übel in vil Häuser aus / ja durchs ganze Land / auf gleichen Schlag ein vergiffter gewissenloser Mensch macht bösem Geschrey den Anfang / die es hören / können ihr Maul nicht halten / gehen hin / und verkauffen die schlimme Waar weiter / in wenig Tagen / ja Stunden / ist schon die ganze Stadt voll. Hat von disem nicht hauptsächliche Schuld dein zaumloses Plauder-Maul? du magst es gehöret haben / bist doch schuldig / da die Sach noch nicht genugsam lauthar / göttlichen Befehl

bey Ecclesiastico 19. v. 10. nachzukommen: Audisti verbum aduersus proximum tuum, commoriatur in te, fidens, quoniam te non dirumpet, hast eint Wort wider deinen Nächsten gehört / laß es bey dir ersterben / seye versichert / wirst darvon nicht zerbersten. Ist ja wohl ein Elend / discuriert über angezogene Stell unser Cornelius, vil meynen / sie tragen Giffit im Maul / da sie das Geringste hören von ihrem Nächsten / fürchten / sie möchten zerbersten / so sie es nicht alsobald auswurffen / treffen kaum an den nächsten den besten / muß alles heraus / solte es auch seyn von eignem Hauß / von eigenen Ehegenossen / rechte Widhspff / die ihr eignes Nest besudlen: Verbum malum non est toxicum, quod faciat te crepare; seynd die Wort Cornelli: aut si in te est toxicum, silendo, & obliuiscendo desinet esse toxicum, fürchte nicht / das gehörte Übel ist kein Giffit / wirst darvon nicht zerbersten / oder ist villeicht dein Natur so blöð / daß es dir ein Giffit seye / schweig still / rühre es nicht / lasse es bey dir verbleiben / vergifß daran / durch Stillschweigen / und Vergessenheit wird es sein Giffit verliehren. Die Erfahrung gibt / laßt man ein Giffit lang im Wasser ligen / verliehret es sein Krafft / schadet keinem / gleicher massen laßt man von Nächsten gehörtes Übel im Gemüth ligen / verliehret es sein schädliche Krafft / schadet weder uns selbst / weder andern / bißhero Cornelius.

Hier sagt mir ein Naasenviisger: 386 Dis oder jenes hab ich wohl von meinem Nächsten geredet / aber nur zu meinem getreuesten Freund / zugleich auch verbunden / er solle es bey Leib nicht weiter bringen / was kan ich dafür / daß ers ausgesprengt; ein schönes Argument, wohl würdig / welches Chrysostomus Homil. 3. ad populum, verlache: Ridiculum est, quod, cum aliquid arcanum dixerint, rogant audientem, & adjurant, ne cuiquam alteri amplius dicat, lächerlich ist / einem andern was Geheimnes sagen / und bitten / ja beschwören / er solle es nicht wei-



weiter sagen. Dem du es vertrauest / vertrauet es einem andern / bittet ebensfalls / ich vertraue dir dem Herrn als meinem guten Freund / bitte aber / er wolle es bey sich behalten / und nicht weiter bringen / der andertheil dem dritten / der dritte dem vierten / und so fort ; indessen wird wahr das alte Sprüchel : Einem sagt mans ins Ohr / und hörs hernach die ganze Stadt / der Erste / der die Unthat gehört / behalte sie bey sich / so kans der Andere nicht nachsagen / und weckgeben. Si enim illum , ut nemini dicat , rogas , multo magis te priorem huic dicere non oportebat , du verbindest / und bittest einen andern die vertraute Sach nicht weiter zu bringen / warum bringest dann du selbst diese ohne Noth an das Licht / vielmehr bist selbst verbunden / sie zum ersten zu verschweigen.

387 Ferner auch ist dem Hören sagen selten zu glauben / und wird man gar zu oft von diesem betrogen / sagen der Leuth / ist wie ein falscher Spiegel / weist ein Sach oft recht / oft unrecht ; Hören sagen / ist gemeinlich halb erlogen. Thales der siblen Weisen aus Griechenland einer / als er befragt worden : Quantum distaret à mendacio veritas ? wie weit die Wahrheit von den Lügen entlegen ? antwortet er : Quantum oculi ab auribus , so weit die Augen entfernt von den Ohren ; anzudeuten / nicht leicht müsse man glauben / was man nur sagen hört / und mit Augen nicht selbst gesehen. Gar leicht werden angehörte Wort verkehret / und umbgewendet. Wer hat von Unbeginn der Welt wahrhafter geredet / dann Christus die ewige Wahrheit / wer besser gehöret / dann seine Apostel : Beati oculi & aures vestrae , selig spricht er ihre Ohren Matth. cap. 13. v. 16. doch seynd Christi Wort in den Ohren der Apostel verkehret worden. Bey Joanne am 21. fragt Petrus Christum von Joannes dem Liebling / HERR / was soll aber dieser ? Sic eum volo manere : antwortet der Heyland / v. 22. Also will ich / daß er bleibe. Was geschieht ? Exit sermo

inter fratres , quod discipulus ille non moritur , v. 23. Also bald gehet die Red unter übrigen Aposteln : diser Jünger stirbt nicht / Christus sagt / ich will / daß er bleibe ; die Apostel / er stirbt nicht / bleiben / und nicht sterben muß ihnen eins seyn. Sic saepe ex aliquali verbulo res famâ propagatur , & crescit : macht allhier die Lehr der gelehrte Sylveira Tom. 5. L. 9. cap. 8. q. 14. aus Augustino , & aliud multum diversum asseritur ab eo , quod significatum est , also nemlich entstehet oft ein allgemeiner Ruff aus einzigem Wort / und wird die Sach weit anderst ausgesprengt / als sie erzehlet worden. Seynd aber Christi Wort verkehret worden in den Ohren der Apostel / was wird geschehen / wann redet ein lügenhafter Mensch / und hören so übel - bestellte Ohren eines Neidharts / eines rachgierigen / eines giftigen Gemüths ? Aus kleiner Mucken wird ein Elephant werden / man wird bald dieses oder jenes überhören / was die Sach grösser oder kleiner macht / völlige Wahrheit selten Platz finden.

So mercke dann jeder auf / was 388  
er rede von seinem Nächsten / Schweigen in dergleichen Umständen / ist allezeit sicherer / mit reden hat ihm schon mancher grosse Verantwortung aufgebürdet / ein ehrenrührisches Wort fliegt bald aus dem Maul / gar hart aber wird es zurück geruffen. Als ein Miracul preiset man die That Carl des V. Römischen Kayfers / als er ein gewisses Kayserliches Decret , in dem er aus üblen Bericht übel geurtheilt hatte / in Angesicht des ganzen Volks zu Stücken zerrissen / Christlich ausruffend : Malo lacerare meam scripturam , quam meam animam , lieber Handschrift / dann Seel zerrissen ; fürwahr ein Miracul / dann in der Welt nur alles rufft : Quod dixi , dixi , gesagt / ist gesagt / wer will ihm selbst aufs Maul schlagen. Kommt ungefehr / und wider deinen Willen dir zu Ohren / was deines Nächsten Ruhm und Ehr verletzen kan / commoriatur in te , laß es bey dir bleiben / trags nicht  
weis



weiter / glaub nicht alles leichtsinnig ohne genugsamen Fundament, was von andern wird ausgesprengt / das Geschrey stehet selten der Warheit bey / das Vold hat ein grosses und freyes Maul / sagt keck an; wer ihm glaubt / oder eben so keck nachspricht / bringet sich und seinen Nächsten in Schaden. Zeige kein Wohlgefallen / so dis oder jenes wider andere erzehlet wird. Vil reden zwar in Person nichts Nachtheiliges ihrem Nächsten / haben aber ihr grösten Gulto, wann andere von andern transchieret werden / irre dich nicht / sagt Bernardus : L. 2. de Considerat. Detrahere, aut detrahentem audire, quid horum damabilius, non facile dixerim, weiß nicht / was verdammlicher / hören reden / oder reden / was seines Nächsten Ehr und guten Namen nachtheilig; zween Teuffel sagt gar recht Caullinus in aula sancta p. 1. L. 2. c. 7. blasen an das Feuer des Ehrabschneidens / einer setzt sich auf die Zung des Redenden / der andere in die Ohren des Zuhörers / und spilt einer dem andern die Ballen zu / wohl ein erschrockliches Spil. Was ist dann zu thun. Sepi aures tuas spinis, mahnet der weise Ecclesiast. 28. v. 28. Verzaune deine Ohren mit Dörnern / Spinis, mit Dörnern / nicht mit annehmlichen Rosen / zeige nicht / daß dergleichen Reden dir lieb und wohlgefällig. Spinis, mit Dörnern verzaune deine Ohren / an welchen sich ausgelassene Zungen stechen / und von ehrwürdigen Worten ablassen. Straff mit Christlicher Freyheit / so es gebührendem Respect des Redenden nicht zu wider laufft / dergleichen Freyheit zu reden / kan dis nicht seyn / entschuldige die That / so vil du kanst / machs / wie Thomas Morus, Groß-Canzler in Engelland / Ambts halber müßte diser hohe Minister bey Unterschiedlichen unterschiedliche Discurs und Reden anhören / hörte er / was andern an Ehr / und guten Namen nachtheilig / also bald unterbrache er die Red / fieng von andern Sachen an zu discurieren / sagte / Exempelweis : Man sag / was man wolle / dis Gebäu ist gewislich herrlich aufgeführt / alle Reglen der

Bau : Kunst seynd beobachtet. Kan auch dises nicht geschehen / beurlaube dich / gehe darvon von dergleichen Gesellschaft / oder must bleiben / schweig still / denck dein Theil / entschuldige / wo nicht die That des Beschuldigten / wenigst die Meynung.

Auf das jüdische Vold nun wi-<sup>389</sup> derumb zu kommen / so hat das leichtglaubige Geschrey die Inmwohner der Stadt Jerusalem ins Verderben gebracht / wider welche ich dann auch mein Anklag jetzt recht schärfste : Ihr heylose Juden / so vil ihr stehet vor dem Nicht : Hauß Pilati, und mit eurem Geschrey Christum zum Tod forderet / verdienet zugleich mit einander vom wilden Feuer verzehret zu werden. Gerechter GOTT / effonde super eos iram tuam, giesse über sie aus deinen Zorn / & furor iræ tuæ comprehendat eos, und der Grimmigen deines Zorns ergreiffe sie / fiat habitatio eorum desertæ, ihr Wohnung werde öd und wüst / Psalm. 68. v. 25. & 26. Dis hero ist Jerusalem von vil tausend Bürgern bewohnet / aber jetzt / gerechter GOTT / züchtige populum istum pessimum, Jerem. 13. v. 10. Dis gottlose Vold / nimm alle fort ohne Unterschied / die deinen Eingebornen Sohn mit ihren verleumbderischen Zungen und Mord : Geschrey gemordet / verordne / daß die Erden sich anfangs zu schütten / ihre Häuser umbstürze / und dis gottlose Vold auf einmahl vergrabe / schicke über sie die Römische Macht / die mit Feuer und Schwerdt kein Stein ihrer Stadt auf den andern lasse. So müssen unbändige Zungen gebändiget werden / auf dis Weis ungewaschene freye Mäuler gestopffet werden; laß wahr werden / gerechter GOTT / was du diesem gottlosen Vold durch Jeremias v. 14. an obiger Stell getrohet hast : Dispergam eos, virum à fratre suo, & patres & filios pariter, ich will sie auseinander werfen / den Mann von seinem Bruder / Vatter vom Sohn / non parcam & non concedam, ich will nicht verschonen / nichts nachsehen. Du aber Christliches



liches Voldt / spiegle dich an disem ver-  
kehrten Juden-Voldt / gemeldte Straf-  
fen seynd schon würcklich schier alle über  
die Juden ergangen / wie man noch  
heut zu Tag sehen kan / ihr freyes  
Maul hat ihnen dise auf den Hals ge-  
laden / da sie geruffen: sein Blut kom-

me über uns / und unsere Kinder; leg  
deiner freyen Zungen ein Biß an / im  
widrigen hast ein gleiches  
zu fürchten.

A M E N.

## Vierte Predig.

### Berichtliche Anflag wider Petrum den Verlaugner.

Petrus autem sequebatur eum à longè usque in a-  
trium principis sacerdotum. Matth. 26. v. 58.

Petrus aber folgte ihme nach von Weitem, biß zum Vor-  
hof des Hohenpriesters.

390 **N**ur nicht zweiffeln / man  
habe schon nach gesehener  
so kläglicher Gestalt des  
gebundenen und geschlage-  
nen Erlösers mit David den  
Schluß gemacht: Non extendam ma-  
num meam in Dominum meum, quia  
Christus Domini est, 1. Reg. 24. v. 11.  
GOTT behüte mich / durch sündhafte  
Gewonheit / durch schmeichlerische  
Dienstbesessenheit / will ich meine  
Händ nicht mehr an Christum legen/  
dann er ist der Gesalbte des HERRN.  
Doch weiß ich nicht / was Furcht und  
Zitteren bey so gefassten Entschluß noch  
im Hauß Caiphas mich anfallt. Ich  
sehe allda fallen ein gewaltige Him-  
mels-Saul / wie wird stehen ein be-  
wegliches Wasser-Rohr? sinden das  
Fundament der Christenheit / wie  
wirds gehen parieti inclinato, & ma-  
R. P. Kellerhaus, S. J. Tom. II,

ceriae depulsa, Plal. 81. v. 4. gebogener  
Wand / und abgewichenen Mauren?  
wancken die Felsen der Kirchen / wie  
wird dauren terræ materia, vasa fragilia,  
Sap. 15. v. 13. ein weicher Erden-Kloß/  
gebrächliches Geschirr? den Thürkü-  
ter des Himmels bringt zum Fall ein  
Thürküterin auf Erden / den Fürsten  
der Apostel verächtliche Diener der Ju-  
den / Petrus, wer hättts gemeint /  
laugnet Christum / seinen Lehrmeister.  
So mindert aber mein Furcht Ambro-  
sius in c. 22. Lucæ; Error Petri doct-  
rina iustorum est, & titubatio Petri om-  
nium petra est, & nostra firmitas; Pet-  
ri Irrthum seynd Lehren der Gerechten /  
Petrus Wandelmüthigkeit ist aller Felsen  
gleiche Standhaftigkeit / da Petrus fal-  
let / lehret er / wie wir stehen sollen /  
da er Christum verlaugnet / wie wir  
ihne bekennen. Gehet demnach mein  
R. F. vor